

**Zeitschrift:** Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde  
**Band:** 20 (1958)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Mir Neuedörfer  
**Autor:** Pfluger, Elisabeth  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-861569>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

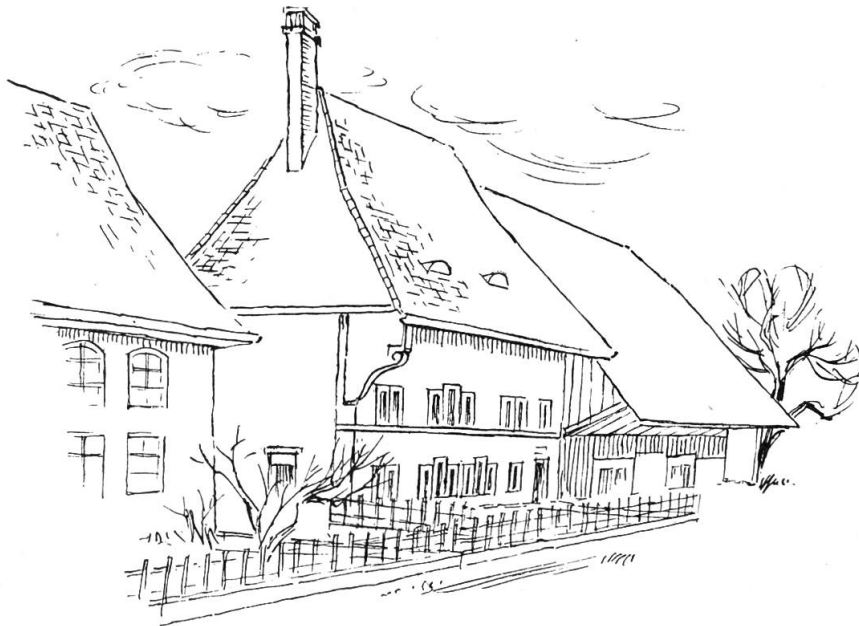
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Unter-Vogt's Haus (Rich.-von-Arb-Heim)

## Mir Neuedörfer

Von ELISABETH PFLUGER

Amene Sundignomittag si nes paar churzwiligi Brichti i der Wirtsstube ghocked. Es si vo der gäbige Sorte gsi, wo d Wirti ume hie und do midere Frog mues der Gspröchsfade ufs rächte Spüeli chnüpfe. De lauft vorem sälber. Eine nimmt der Fade vom angere uf und lyred witer.

Vo der Polittig hei mer brichted und gjommered. Do rüert eine dry: «Jo, wenn s Eveli sälbmol im Paradys nit so verschlacked gsi weer, de mee ch d Wältgschicht hütt e besseri Falle.»

«Sowiso», bigährt sofort en angere uf: «s Wybervolch isch gschuld, as mer jetz drin si wie ne Hung in de Flöhne.»

Aber do bin ig i Chutt cho: «Meinet dir öppe, dir und eui Frau häded schlauer aagattiged? Es hed scho mä nge im Mul e Schupf gee und wos as bewyse gange isch, hed er im Hag no hei müese.»

«Jä, Meiteli, dä s isch sicher», böpperled jetz en elttere Härchinger midem Zeigfinger ufe Wirtstisch: «Wenn d Eva e Neuedörfere gsi weer, de weere mir alli hütt no im Paradys!»

«So? I bi au e Neuedörfere», macheni vorylig, «worum de?»

«Ebe jo», fährt er gsatzlig witer und dräjt der Schnauz obsig, «wenn d Eva e Neuedörfere gsi weer, hätt si dä schön Öpfel nit gässe, verschwige de im Adam zue gha. Si weer dermit uf Olte z Märed gfahre!»